

Botschaft elf

**Hirten nach dem Herzen Gottes**

Bibelverse: Jer. 2:8; 3:15; 10:21; 23:1–4;  
Jes. 40:11; Hes. 34:11–31; Joh. 10:11; Hebr. 13:20–21;  
1.Petr. 2:25; 5:2, 4; Offb. 7:16–17

**I. Jehovah sprach durch den Propheten Jeremia über die Hirten, die Obersten – Jer. 2:8; 10:21:**

- A. Die Hirten, die Obersten, fielen von Jehovah ab; sie haben Jehovah nicht gesucht und ihre Herde hat sich zerstreut – 2:8; 10:21.
- B. Die Hirten richteten die Schafe der Weide Jehovahs zugrunde und zerstreuten sie – 23:1–2.
- C. Jehovah verhiess, dass Er den Überrest Seiner Herde sammeln und sie auf ihre Weideplätze zurückbringen würde und dass Er Hirten über sie erwecken würde, die sie weiden würden, und dass sie fruchtbar sein und sich vermehren würden – V. 3–4.
- D. Jehovah verhiess, Israel Hirten nach Seinem Herzen zu geben; diese Hirten würden dem Volk Gottes die rechte Erkenntnis und Einsicht Gottes geben – 3:15.

**II. Sowohl das Alte Testament als auch das Neue Testament offenbaren Christus als den Hirten nach dem Herzen Gottes – Jes. 40:11; Hes. 34:11–31; Joh. 10:11; Hebr. 13:20–21; 1.Petr. 2:25; 5:4; Offb. 7:16–17:**

- A. Als der Mächtige, der Herrschende und Richtende kommt Christus, um ein Hirte zu sein; Er kümmert sich um Seine Herde, indem Er Herrschaft ausübt und Seine Schafe korrigiert und indem Er Seine Herde weidet, die Lämmer auf Seinen Arm nimmt, sie in Seinem Schoß trägt und die Säugenden sanft leitet – Jes. 40:10–11; Mt. 2:6; 9:36.
- B. In Hesekeel 34:11–31 wird prophezeit, dass der Herr als der Hirte kommen wird, um Selbst nach Seinen Schafen zu fragen und sich ihrer anzunehmen:
  - 1. Als der Hirte wird der Herr sein Volk, Seine Schafe, aus den Nationen sammeln und sie ins Land Kanaan zurückbringen, das ein Sinnbild auf den allumfassenden Christus als den zugelosten Anteil des Volkes Gottes ist, damit sie auf den hohen Bergen wohnen, die ein Bild auf den auferstandenen und aufgefahrenen Christus sind – V. 11, 14.
  - 2. Wenn der Herr Jesus als der Hirte kommt, um sich um uns zu kümmern, kommt Er auch als der König, um uns zu

Botschaft elf (Fortsetzung)

regieren; das Ergebnis der Fürsorge des Herrn für uns als unser Hirte ist, dass wir Ihm als unserem König gehorchen und unter Seine Königsherrschaft und Seinen Thron in uns kommen – V. 23–24.

- C. Christus ist der gute Hirte, der große Hirte, der Oberhirte und der Hirte unserer Seelen – Joh. 10:9–17; Hebr. 13:20–21; 1.Petr. 5:4; 2:25:
1. Als der gute Hirte ist der Herr Jesus gekommen, damit wir Leben haben und es überfließend haben – Joh. 10:10–11:
    - a. Er gab Sein Seelen-Leben, Sein menschliches Leben, hin, um für Seine Schafe die Erlösung zu vollbringen, damit sie an Seinem Zoe-Leben, Seinem göttlichen Leben, teilhaben – V. 11, 15, 17.
    - b. Er führt Seine Schafe aus dem Pferch und in Sich Selbst als die Weide, den Futterplatz, hinein, wo sie reichlich von Ihm essen und von Ihm genährt werden können – V. 9.
    - c. Der Herr hat die Gläubigen aus den Juden und aus den Heiden unter Seinem Weiden zu einer Herde (der Gemeinde, dem Leib Christi) gemacht – V. 16.
  2. Gott hat „unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe in dem Blut eines ewigen Bundes von den Toten heraufgeführt“ – Hebr. 13:20:
    - a. Der ewige Bund ist der Bund des Neuen Testaments, eine Herde zu gewinnen, welche die Gemeinde ist, die zum Leib Christi führt und im Neuen Jerusalem vollendet wird.
    - b. Als der große Hirte macht der Herr den Inhalt des neuen Bundes so real für uns und führt uns in die Erfahrung und den Genuss all der positiven Dinge, die im Hebräerbrief offenbart werden – 8:8–13; 1:1–3; 2:9–18; 5:6–10, 14; 7:16, 22, 24–26; 13:1, 8, 12–15.
  3. Als der Oberhirte weidet Christus Seine Herde durch die Ältesten der Gemeinden – 1.Petr. 5:4:
    - a. Ohne das Weiden der Ältesten kann die Gemeinde nicht aufgebaut werden – V. 2.
    - b. Das Weiden der Ältesten sollte das Weiden Christi durch sie sein.
  4. Als der Hirte unserer Seelen wacht der pneumatische Christus über unseren inneren Zustand und kümmert Er Sich um die Situation unseres inneren Seins – 2:25:

## Botschaft elf (Fortsetzung)

- a. Er weidet uns, indem Er Sich um das Wohlergehen unserer Seele kümmert und indem Er den Zustand unseres inneren Seins beaufsichtigt.
  - b. Weil unsere Seele sehr kompliziert ist, brauchen wir Christus als den Leben gebenden Geist in unserem Geist, der uns in unserer Seele weidet, der Sich um unseren Verstand, um unser Gefühl und um unseren Willen sowie um unsere Probleme, Bedürfnisse und Wunden kümmert.
  - c. Als der Hirte unserer Seelen erquickt der Herr unsere Seele und gibt Er unserer Seele Ruhe – Ps. 23:3a; Mt. 11:28–30.
5. In der zukünftigen Ewigkeit wird Christus unser ewiger Hirte sein, der uns zu den Quellen der Wasser des Lebens führt – Offb. 7:16–17:
- a. Als unser ewiger Hirte wird Christus uns in Sich Selbst als die Quellen der Wassers des Lebens führen, damit wir die ewige Austeilung des Dreieinen Gottes genießen können – V. 17a.
  - b. Die Wasser des Lebens werden bereitgestellt, und das Wasser der Tränen wird abgewischt werden – V. 17b.
  - c. Unter dem Weiden Christi in der Ewigkeit wird es keine Tränen, keinen Hunger und keinen Durst geben – nur Genuss – V. 16–17.

**III. In Seinem himmlischen Dienst setzt der Herr Jesus das Weiden fort, das Er in Seinem irdischen Dienst begonnen hat – Hebr. 13:20–21:**

- A. In Johannes 21:15–17 gebot der Herr Petrus, in Seiner Abwesenheit, während Er in den Himmeln ist, Seine Lämmer zu nähren und Seine Schafe zu weiden; dies war die Einverleibung des apostolischen Dienstes mit dem himmlischen Dienst Christi, die Herde Gottes zu weiden:
  - 1. Was Er in den Himmeln tat, taten die Apostel auf der Erde, um Seinen himmlischen Dienst auszuführen – Hebr. 13:20–21; Joh. 21:15–17.
  - 2. Was das Weiden betrifft, so arbeitet der apostolische Dienst mit dem himmlischen Dienst Christi zusammen – V. 15–17.
- B. Der Apostel Paulus ist ein Vorbild für das Weiden der Heiligen in Zusammenarbeit mit dem Weiden Christi in Seinem himm-

Botschaft elf (Fortsetzung)

lischen Dienst – Hebr. 13:20–21; 7:25–26; 1.Tim. 1:16; 2.Kor. 1:3–4; Apg. 20:20:

1. Paulus weidete die Heiligen wie eine stillende Mutter und wie ein ermahrender Vater – 1.Thess. 2:7–8, 11–12.
2. Paulus weidete die Heiligen in Ephesus, indem er sie „öffentlich und von Haus zu Haus“ lehrte (Apg. 20:20) und indem er drei Jahre lang Nacht und Tag einen jeden Heiligen mit Tränen zurechtwies (V. 31, 19) und ihnen den ganzen Ratschluss Gottes verkündete (V. 27).
3. Paulus war in seinem Herzen erweitert worden, um die innige Sorge des dienenden Lebens zu haben – 2.Kor. 7:2–3; 1.Thess. 2:8; Phil. 2:19–20.
4. Paulus kam auf die Ebene der Schwachen herunter, um sie zu gewinnen – 2.Kor. 11:28–29; 1.Kor. 9:22; vgl. Mt. 12:20.
5. Als einer, der die Gemeinde liebte, in Einheit mit dem die Gemeinde liebenden Christus war Paulus bereit, um der Heiligen willen das, was er hatte, d.h. seinen Besitz, aufzuwenden, und das, was er war, d.h. sein Sein, aufzuwenden, um den Leib Christi aufzubauen – Eph. 5:25; 2.Kor. 12:15; 11:28–29.

**IV. Diejenigen, die die Herde Gottes weiden, sollten Gott gemäß weiden – 1.Petr. 5:2:**

- A. Gott gemäß zu weiden bedeutet, gemäß dem zu weiden, was Gott in Seinen Eigenschaften ist – Röm. 9:15–16; 11:22, 33; Eph. 2:7; 1.Kor. 1:9; 2.Kor. 1:12.
- B. Gott gemäß zu weiden bedeutet, gemäß der Natur, dem Verlangen, dem Weg und der Herrlichkeit Gottes und nicht unserer Vorliebe, unserem Interesse, unserer Absicht und unserer Veranlagung gemäß zu weiden.
- C. Um Gott gemäß zu weiden, müssen wir im Leben, in der Natur, im Ausdruck und in der Funktion zu Gott werden – Joh. 1:12–13; 3:15; 2.Petr. 1:4:
  1. Wir müssen die Vervielfältigung Christi, der der Ausdruck Gottes ist, sein, damit wir in unserem Weiden Gott zum Ausdruck bringen, nicht das Selbst mit seiner Veranlagung und seinen Eigenarten – Joh. 1:18; Hebr. 1:3; 2:10; Röm. 8:29; Gal. 4:19.
  2. Wir müssen zu Gott werden in Seiner Funktion, die Herde

Botschaft elf (Fortsetzung)

Gottes zu weiden, gemäß dem, was Er ist, und gemäß Seinem Ziel in Seiner Ökonomie – Eph. 4:16; Offb. 21:2.

3. Wenn wir mit Gott eins sind, werden wir im Leben und in der Natur zu Gott und sind wir Gott in unserem Weiden anderer – 1.Joh. 5:11–12; 2.Petr. 1:4; 1.Petr. 5:2.

**V. Das Weiden, das den Leib Christi aufbaut, ist ein gegenseitiges Weiden – 1.Kor. 12:23–26:**

- A. Weiden bedeutet, sich mit allumfassender, zarter Fürsorge um die Herde zu kümmern – Joh. 21:15–17; Apg. 20:28.
- B. Alle Gläubigen, unabhängig von Stadium ihres geistlichen Wachstums, brauchen Weiden.
- C. Wir alle müssen unter dem organischen Weiden Christi sein und mit Ihm eins sein, um andere zu weiden – 1.Petr. 2:25; Joh. 21:16.
- D. Wir müssen die Herde Gottes gemäß dem liebenden und vergebenden Herzen des Vaters und gemäß dem suchenden, findenden und weidenden Geist des Sohnes weiden – Lk. 15:4–24, 32.
- E. Wir sind sowohl Schafe als auch Hirten, die sich gegenseitig weiden und geweidet werden; durch dieses gegenseitige Weiden baut sich der Leib in Liebe auf – Eph. 4:16.